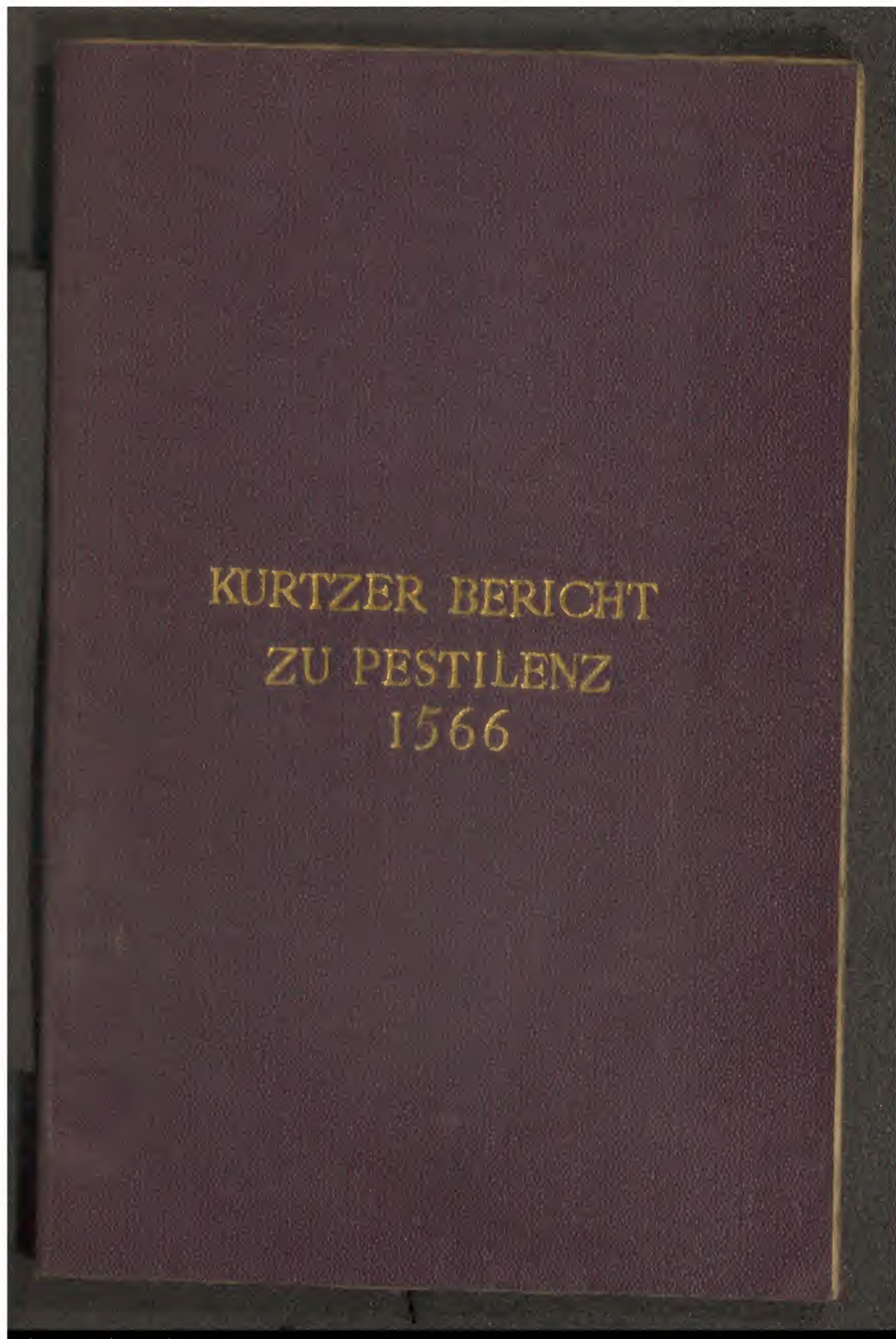
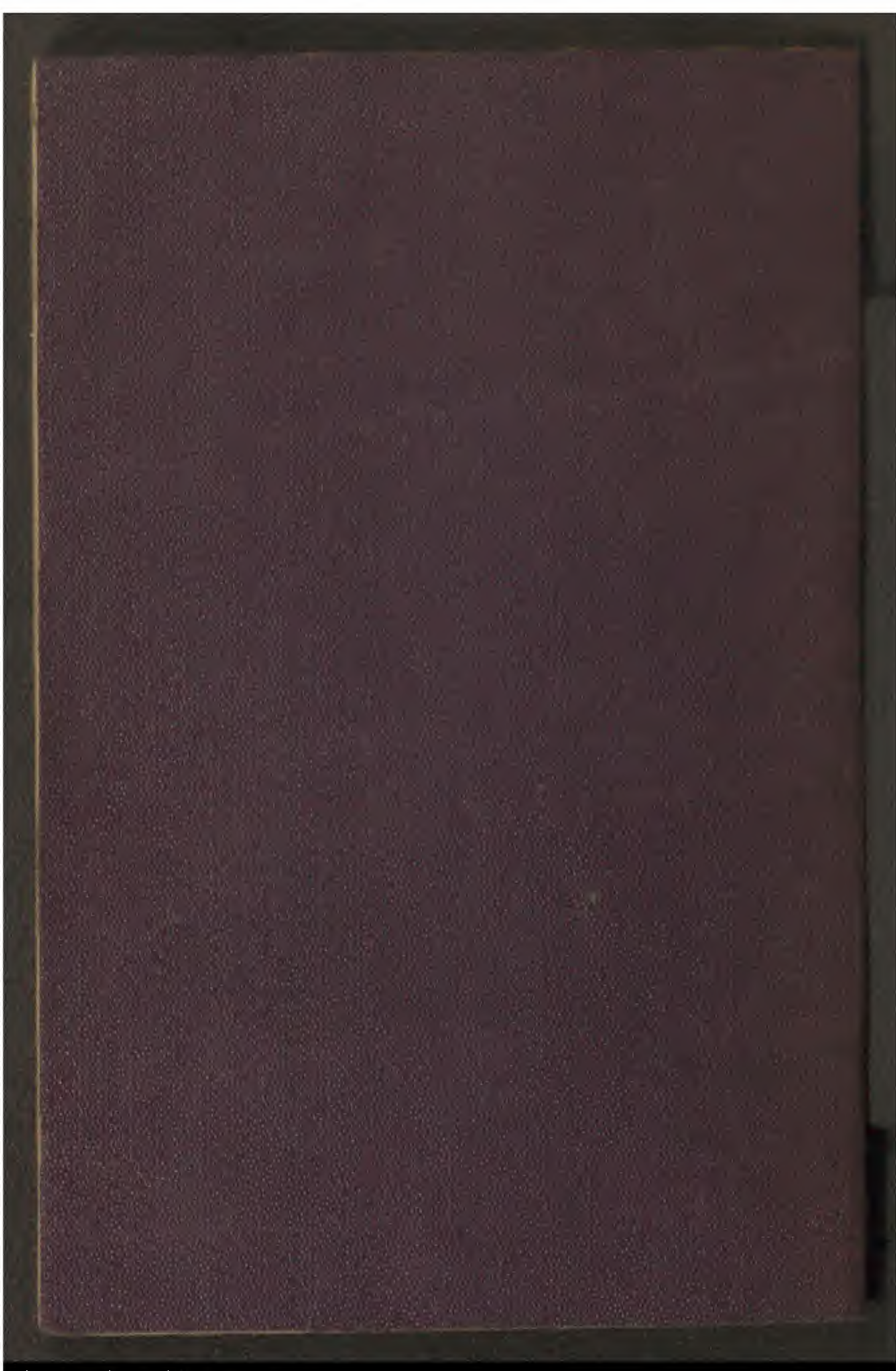
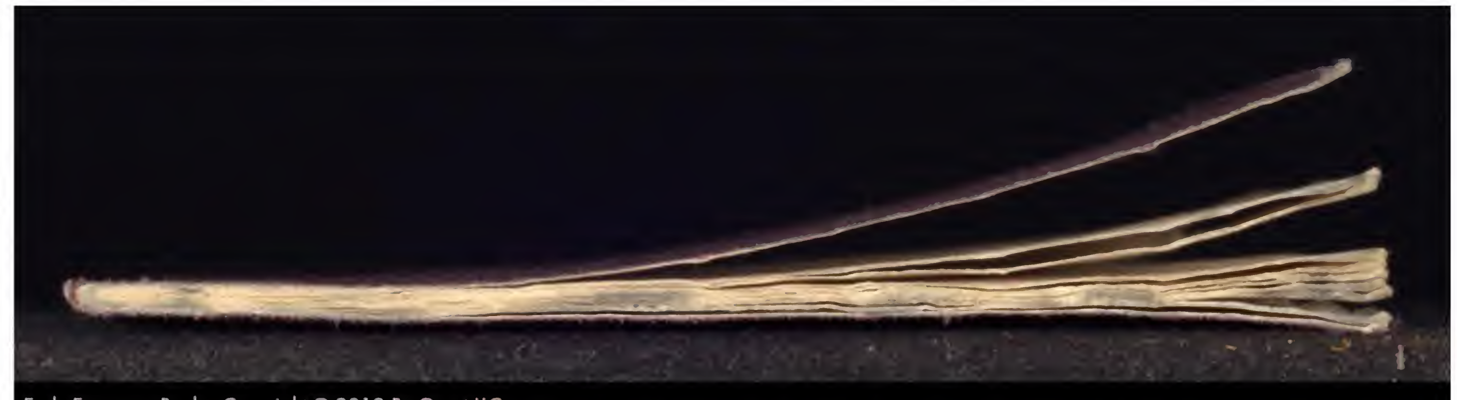

KURTZER BERICHT
ZU PESTILENZ
1566

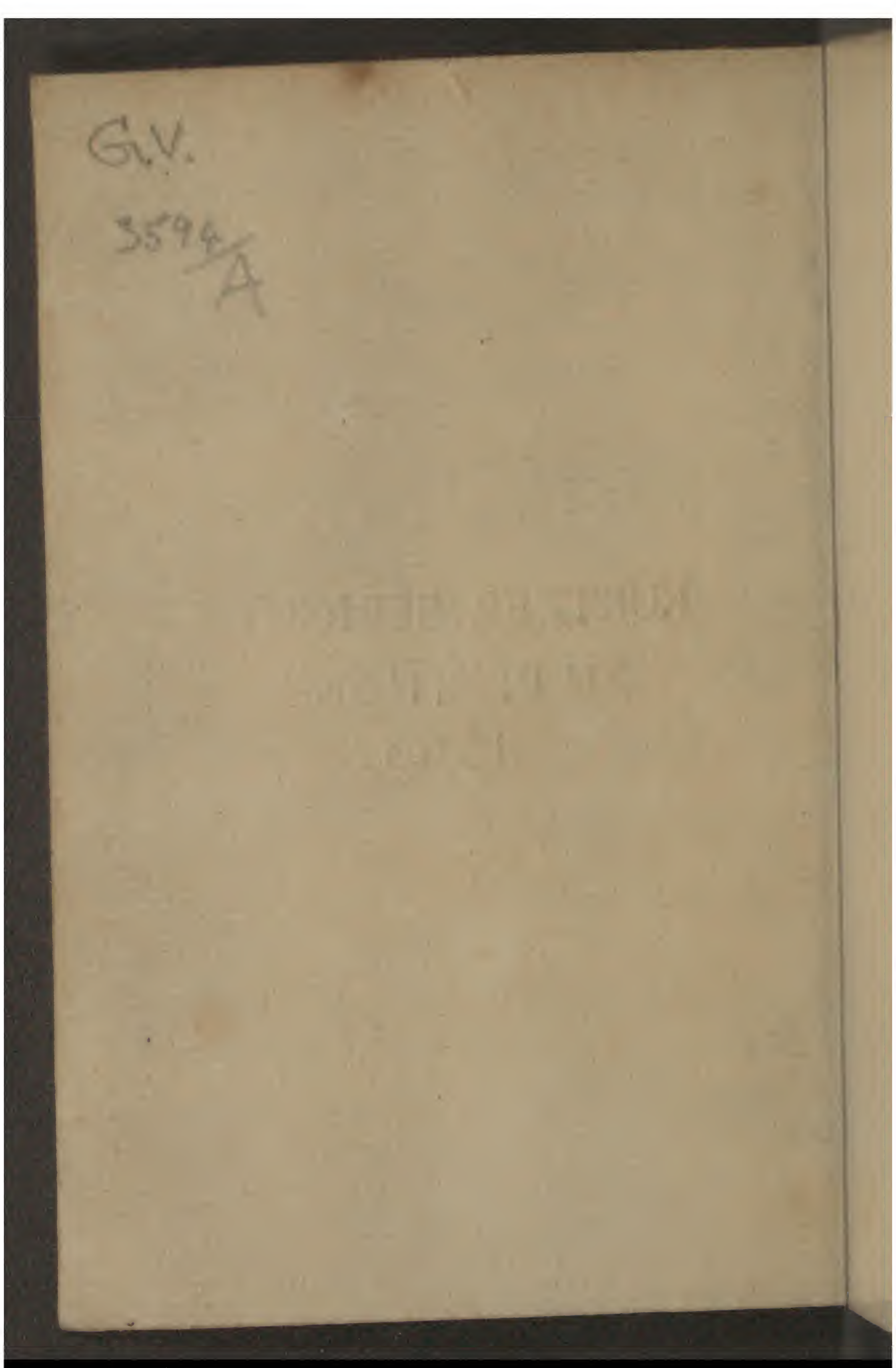


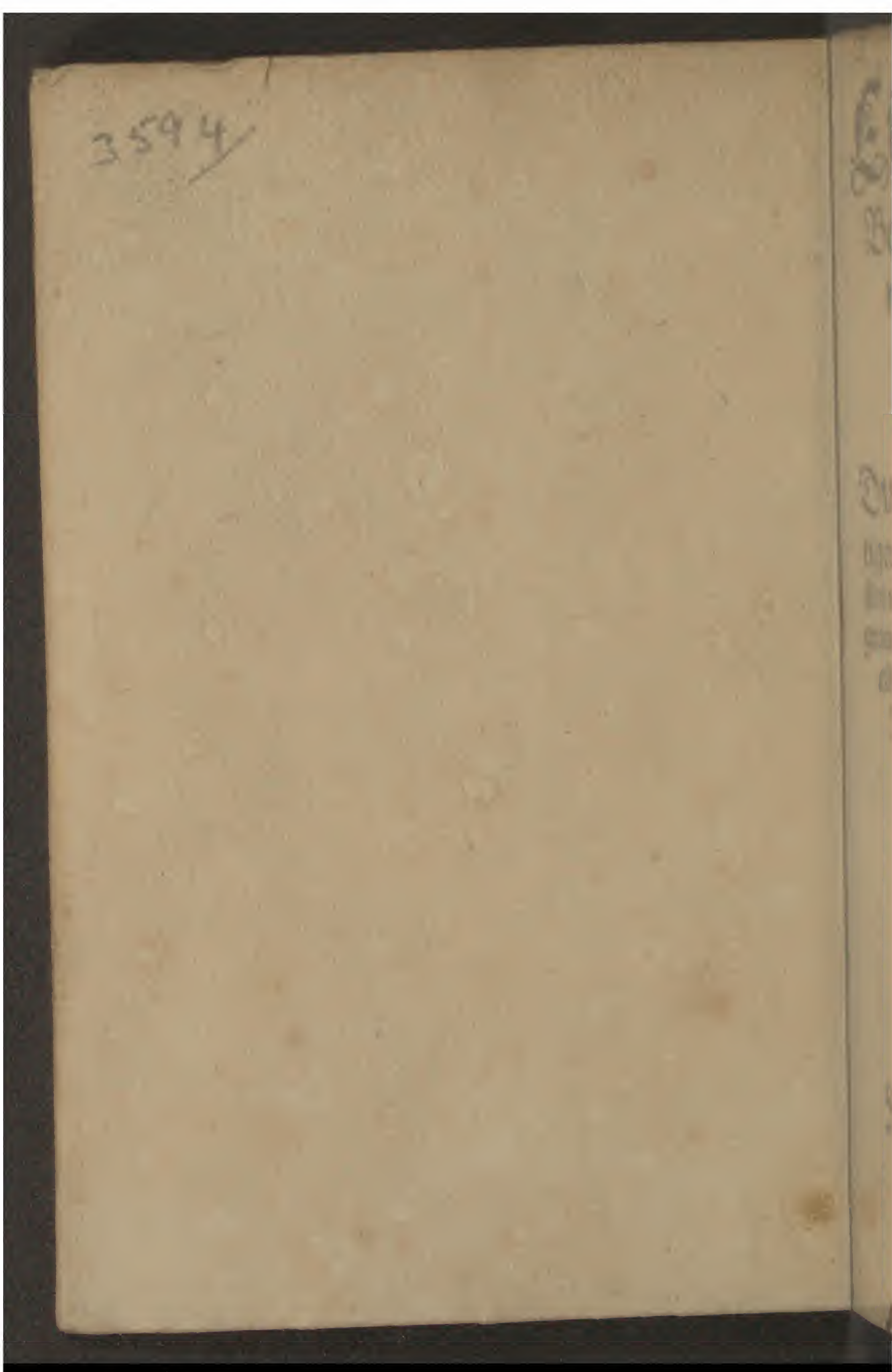









G.V.
3594/A


3594

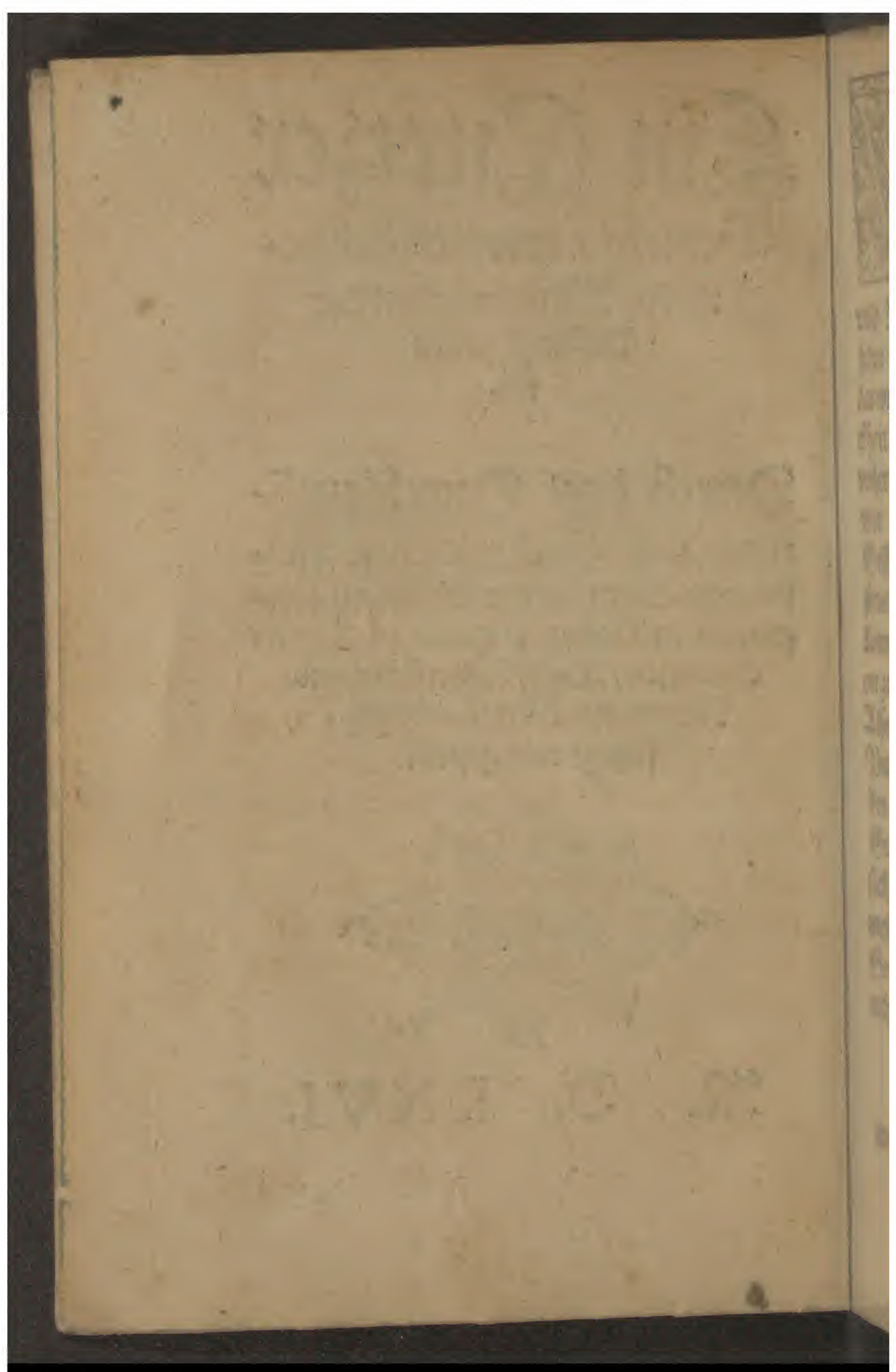
Ein Kurtzer

Bericht / wie sich der gemeine Man in zeiten der Pestilentz halten sol.

Durch des Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Philipsen / Langrauen zu Hessen / Grauen zu Catzenellnbogen / Dietz / Ziegenhain vnd Nidda / etc. Medicos berathschlagt vnd gestellt.



M. D. LXVI.





IR Philipps/ von Gottes gnaden/ Landgraff zu Hessen/ Graff zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Zigenhain vnd Nidda. Fügen hiemit allen vnd jeden vnsern Vnterthanen zu wissen/ das wir befinden/ das die gifftige Kranckheit der Pestilentz/ an vielē orten vmb vnsere Lande hero hefftig einreisset/ Vn̄ wir vns besorgen/ es möchte solche Gifft der Pestilentz auch in vnsere Fürstenthumb/ Lande vnd Graffschafften komen. Dieweil nu solche Kranckheit on zweiuel ein straff vnserer Sünde ist/ Also wollen wir alle vnd jede vnsere Vnterthanen ernstlichen ermanet haben/ von jren Sünden abzustehen/ vnd Gott vmb verzeihung zu bitten/ Auch sich in Essen vnd Trincken vnd sonst messig zu halten/ vnd all vertrawen auff Gott den HErrn (welcher der einige rechte Artzt ist) setzen.

WIr haben aus guter trewer meinung allen vnd jeden vnsern Vnterthanen

nen zu gnaden vnd gutem / vnsere Medicos zu samen fordern / sie vbersitzen / berathschlagen / vnd Recepta vnd Remedia auffs kürtzest für den gemeinen Man / stellen lassen. Wie beide Arme vnd Reiche / sich für der tödlichen seuche vnd gifftigen Kranckheit der Pestilentz bewaren / vnd so einer / oder mehr darmit angegriffen / mit was Artzney denen zu helffen / vnd sich beide vor vnd in der Kranckheit zu halten / wie denn solches eigentlich / vnd vnterschiedlich hernach folget. Des mag sich nun ein jeder vnsere Vnterthanen nach seinem besten gebrauchen / doch vornemlich das höchste vertrawen auff Gott den HErrn / welcher der einige Helffer ist / setzen.

Praeseruation.

NAch dem man sich in den gnedigen schutz vnd schirm des Allmechtigen Gottes befohlen / Soll man das Hertz von trawrigkeiten vnd furcht / der gleichen das Hirn von schwerer Immagination vñ gedanck-

gedancken dieser Kranckheit entladen/ Denn durch solche gedancken vnnd furcht/ das Hertz vnd Hirn geschwecht vnd praeparirt wirdet/ das gifft desto ehe zu entpfahen. Vnd nach dem diese Kranckheit nichts anders ist / denn ein Gifft / so das Hirn vnd Hertz des Menschen angreifft/ da es auch vber hand nimet/ den Menschen bald tödtet/ So wil von nöten sein/ wo man solche vergiffte Lufft / vnd die Menschen/ so mit diesem brysten behafftet sein / nicht gentzlich meiden oder fliehen kan/ das denn die Lufft etwas rectificirt/ vnd darnach des Leibs mit essen vnd trincken vnd Artzneyen also gepfleget werde/ das er (so viel von Gott versehen) solchem Gifft widerstehen möge. Soll man jmer Wacholter beer essen/ vnd vornemlich/ wenn man ausgehen wil / Vnd stehet der beste weg der praeseruation in der Aderlasse/ lasse man die Median / im Sommer am rechten/ im Winter am lincken arm.

Die Lufft belangende.

SOl man in den Heusern morgens vnd abends ein helles Fewer machen / von Eichen holtz / auff das der Rauch das Hauss durchgehe / dergleichen sol man in den Gemachen des tages etzliche mal reuchern / mit Wermuten / Wacholder holtz / Wacholder beer / vnd Wacholder wurtzeln / Item mit Lorbernbletter / Rauten / Eichenlaub / sampt oder sondern / was man dessen gehaben mag. Aus welchen dingen man auch ein Rauchpuluer machen mag / wie folget.

Nemet Lorbern / Wacholder beer / jedes vier lot / spene von Wacholder holtz / Item / Wermut / Rautenbletter / Eichenlaub / jedes zwo hand vol / Weyrauch zwey lot / daraus gemacht ein Puluer / vnd auff Kolen gelegt. Diesen Rauch sol man souderlich machen an den orten da viel Leute zusamen komen / als in Kirchen vud Schulen. Die Reichen aber mögen brauchen andere Rauchpuluer / Kertzlin / vnd Küchlin / so der wegen in sonderheit in der Apotecken verordnet sein.

Den

JSt vor allen dingen von nöten / das man sich mit Essen vnd Trincken nicht vberlade / sondern gantz messiglich halte. Rasis sagt / essen wenig saurs / vornemlich die Menner / Milch / Fische meide er / vnd Must / vnd Rotē Wein / Schweinen / refrigrans & desiccans. Vnd die wochen zwey oder zum wenigsten ein mal neben andern preseruatiuis eins güldē schwer dero in der Apotecken verordneten Pestilentz pillen einnemen. Dazu sol man alle tage etwas brauchen / als nach den Pillen / den negsten tag / von der Latwergen / so man das gülden Ey nennet / einen dritten teil eines quintlins / den Winter mit Wein / im somer aber mit Essig od' Saurampffenwasser zertrieben. Auff den dritten tag der küchlin eines oder zwey / so man Librantis nennet Auff den vierden tag von dem Kraut / Scordio / puluerisirt / zwey dritteil eines quintlin / vnd also eins vmb das ander zugebrauchen. Man mag auch bisweilen

len ein halb quintlin gutes Tiriacks oder Midritats / wie das gülden Ey einnemen.

DJe Armen / welche die Artzney nicht bezalen können / sollen alle Tage einnemen Angelicam oder Bibenelle / Lorbern / Pestilentz wurtzel / Wacholder / Meisterwurtz / Eisenkraut / weissen Diptam / Rauten / Entian / Schwalben wurtzel / Hirschwurtz / Baldrian / Eberwurtz / oder Beerwurtz / Welche stücke sie zuuor in Weinessig beissen sollen. Jn sonderheit aber sollen dieselbigen Armen die alte bewerte Lattwerge brauchen / welche also gemacht wird / Nemet zwo Feigen / zween dürrer welsch Nusskern / zweintzig Rauten bletter / vñ ein wenig Essigs zusamen gestossen / vnd nüchtern eingenomen.

Gemein Badt / Trinck vnd Spin stuben / sol man so viel müglich / meiden.

WEnn man zu Krancken vnd in die vergiffte Lufft gehen müst. So sol man allwegen etwas im munde haben / Als Angelicam in Essig gebeist / oder Zitwar / Meisterwurtz oder Violen

len wurtzel. Die Nasenlöcher sol man mit Rosen Essig vnd Rauten safft/ oder sonst gutem Essig bestreichen/ Pomambra so in der Apotecken hierzu sonderlich verordnet/ sol man stets bey sich tragen/vnd daran riechen. Die Armen können aus Wacholder holtz runde Knöpff drehen lassen/ vnd ein Schwemlein in Essig vnd Rauten safft genetzt darein thun/daran zu riechen. An verdechtigen örtern sol man den Athem nicht zu hart zu sich ziehen.

DEr verstorbenen Kleider vnd Bethgewandt etc. Sol man gantz vnd gar meiden.

Junge Leute so vol geblüts sein/vnd das Aderlassen gewonet haben/ sollen vmb fürsorge willen zu zeiten vnd vor der schwacheit die Median schlahen lassen/ ein jedes nach seiner gelegenheit.

Weiber sollen achtung geben/ das sie zu rechter zeit jre reinigung haben.

Kinder denen sol obgeschriebene Artzney auch eingegeben werden / doch in der quantitet vnd mas / nicht so viel als den Alten / Sondern einem jeden Kind nach seinem alter vnd Leibes stercke. Sie sollen auch brauchen die dinge / so die Würm im Leib tödten vnd daraus treiben. Vnd man mus jnen das Obs verbieten / das leichtlich putrescirt.

Zeichen der Pestilentz.

WEnn einem ein Feber mit kelte vnd hitze anstösset / einen kurtzen Athem vnd Heubtwehethung herkömet / keine lust zum essen tregt / gerne sich brechen wolt / vngewönlichen schlaff entpfindet / Sonderlich aber wenn sich Beulen vnd geschwer am Leibe erzeigten.

Curation.

SO bald soche Zeichen wenig oder viel sich erreigen / so soll man inwendig sechs stunden dar zu thun / rath suchen / vnd sich vor dem schlaff

schlaff hüten/so lang bis die Artzney so nachfolget/gebraucht sey. Neme von stund an das Theriacale mit gutem Essig/schwitze damit.

Aderlassen.

DArnach sol der schwache ein Ader schlagen lassen/nemlich die Leber Ader/oder die Median/so fern kein Beulen fürhanden werē. So sich aber Beulen oder zeichen erregten/so sol man nach jrer gelegenheit Aderlassen/nemlich/Erhebt sich ein zeichen oder wehethun hinder den ohren/auff dem Nacken oder schultern/so sol man die Haubt ader lassen/vnd mercken/das die Aderlaß geschehen sol/allewege auff der seiten da die Beule stehet. Erhüben sich vnter den Achslen oder an den armen Beulen/so soll man die Median/oder ein ander Ader auff der hand eröffnen. Erhüb sich das zeichen bey dem Gemechte/so soll man die brand oder Frawen ader schlagen lassen. Keme das Zeichen an den

hüffien

hüfften herfür/so sol die Gicht Ader ge-
schlagen werden. Erschiene es vmb die
Knie / so sol man auff den füssen lassen.
Die jenigen aber so vnter 12. jaren sein/
vnd den Alten vber 70. Jar / Item /
den schwangern Frawen / dergleichen
den jenigen so schwach vnd zum Ader-
lassen erschrocken sein / sollen für das
Ader lassen Köpff gesetzt werden /
nach gelegenheit des orts / da sich die
Beulen erzeigen. Nach dem Aderlas-
sen pflegt man dem Krancken ein Brü-
lein oder sonst ein sterckung einzuge-
ben. Aber wenn ersten das Theriacale
genomen / auch die Ader gelassen/denn
es viel am Aderlassen mangelt / soll
man den andern Tag gleichwol jhm
ein quintlin gutes Tiriacks oder Mi-
tridats oder vom gülden Ey / oder
von der Confection Theriacali / so in
sonderheit in der Apotecken derwegen
verordnet / vnd trefflich gut befunden/
eingeben / ob schon die Ader nicht ge-
lassen/die denn auch im anfang sol ge-
lassen werden / so balde nach dem The-
riacal / im Winter mit Wein / im
Sommer mit Rosen oder Saurampf-
fen

sen wasser. Der Krancke sol zugedeckt wol schwitzen / eine stunde oder zwo / oder so lang er vermag / vnd in keinem wege schlaffen. Der schweis soll mit vleis durch gewermbte Tücher vnd andere ding befördert werden. Darnach sol man den schweis wol abtrucknen / andere frische Leinlachen vnterlegen / vnd wenn es müglich / den Krancken in ein ander Gemach bringen. Die Armen mügen auch das Puluer so in der Apotecken verordnet / wider die Pestilentz brauchen / also / das man dauon einem Alten zwey quintlin vnd einem Jungen ein quintlin eingebe. Item / sie mügen nemen Cardebenedicten die bletter vnd samen / Vehe disteln samen / Eisenhart kraut / Scordium / jedes so viel als des andern / ein Puluer daraus machen / vnd dessen ein quintlin mit Weinessig einnemen.

ZVr sterckung sol man dem Krancken eingeben Rosenzucker / Boragenzucker / vnd der Küchlein so man in der Apotecken nennet Manus Christi / oder de Gemmis. Man sol auch auff das Hertz schlagen das hertz wasser /

ser / so in der Apotecken in sonderheit hierzu verordnet. Die jenigen aber so solches nicht haben können / sollen Tüchlein in Rosenwasser / Saurampffenwasser vnd Essig netzen / vnd auff das Hertz vnd Pulsader legen. Auch soll man die obgenanten dinge/so den schweis treiben/ als Tiriack / oder Mitridat / gülden Ey / oder Confectionem Theriacalem etzlich mal wider brauchen vnd schwitzen. Ferner einen tag oder vier darnach / sol man der obgemelten Pillen widerumb eingeben / oder das Latwerglin/so hierzu in der Apotecken verordnet ist/ darmit der Leib desto bas gereiniget werde.

Von der Beulen oder Apostem.

ISt von nöten / das dieselbigen nicht zu rück getrieben / sondern das Gifft daraus gezogen werde / derhalben etzliche darauff Köpff setzen/vnd eröffnens mit Flieten/ darzu pflegt man auch nachuolgendes Pflaster zu brauchen. Nemet ein grosse

Zwibel/

Zwibel hölet sie aus/füllet sie wider mit gutem Tiriack / machet die wider zu/ wickelts in ein Werck/das zuuor in Essig genetzt sey/ Lassets in heisser Asschē braten / zerstosets / machet ein Pflaster daraus / vnd legets auff die Beulen. Man nimet auch wol sechs Feigen / anderthalb lot Rosin/zwey lot Honigs/ ein halb lot Saltzes/ vnd macht dauon mit Camillen öl ein Pflaster zu den Beulen. Etliche vnd in sonderheit die Armen/so anders nicht zu erzeugen haben / mögen gebraten Zwibeln oder Saurteig darauff schlagen. Man mus auch nicht warten bis das geschwer gar reiff werde / sondern einen Barbirer mit einer Flieten das lassen eröffnen/reinigen/vnd so lang auffhalten/bis das Gifft heraus gebracht / vnd es darnach heilen / wie sichs gebürt. Signatum Weissenstein am 12. Septembris/Anno 1563. vnter vnserm Secret.

